

Mitteilungen der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel

Betr.: Gau Bayreuth: Meldung aller Lehrlinge und buchhändlerischen Hilfskräfte.

Zwecks Erfassung für eine Arbeitstagung, die Ende Mai oder Anfang Juni in Regensburg stattfindet, bitte ich die Betriebsführer, alle Lehrlinge und buchhändlerischen Hilfskräfte, einschließlich der Leihbüchereien, umgehend zu melden und gleichzeitig die Lehrlingspässe einzusenden. Zur Leitung der Arbeitstagung wurde Hans Köster in Königstein gewonnen.

Die Teilnahme ist für alle Lehrlinge Pflicht. Fahrtspesen können auf Antrag vergütet werden.

Coburg, Postfach 299 Peter Buchgraber, Landesobmann

*

Betr.: Gau Hessen-Nassau: Arbeitstagung am 23. Mai.

Für die buchhändlerischen Lehrlinge und Hilfskräfte, die im Herbst d. J. ihre buchhändlerische Gehilfenprüfung ablegen wollen, findet am 23. Mai eine Arbeitstagung in den Räumen der Buchhandlung Auffarth, Frankfurt a. M., Am Roßmarkt 11, statt, die um 10 Uhr vormittags beginnt und gegen 16 Uhr beendet sein wird.

Es werden Arbeitsgemeinschaften durchgeführt über: Aufbau des Buchhandels, Leipziger Platz (Barsortiment), Bezugs-, Lieferungs-, Zahlungsarten, Rechnungswesen, Bibliographie.

Die Teilnahme wird allen Lehrlingen und Hilfskräften, die die Herbst-Prüfung ablegen wollen, zur Pflicht gemacht. Es wird erwartet, daß alle Teilnehmer die entsprechenden Briefe zur Berufsförderung schon vorher durchgearbeitet haben.

Verleihung des Kantate-Dichterpreises 1943 der Buchstadt Leipzig

Am Sonnabend, dem 8. Mai, fand im festlich mit Blumen geschmückten Alten Theater zum dritten Male die feierliche Verteilung des Kantate-Dichterpreises 1943 der Reichsmesse- und Buchstadt Leipzig statt. Die diesjährigen Preisträger sind *Margarete zur Bentlage*, die Dichterin niedersächsischen Bauerntums, und *Max Dehnert*, der Dichter der obersächsischen Arbeiter- und Bürgerwelt.

Die Festansprache hielt wieder wie in den vergangenen Jahren der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, *H. Freyberg*. Er begrüßte neben den zahlreichen Ehrengästen von Partei, Staat und Wehrmacht sowie den vielen Angehörigen des Buchhandels besonders den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, *H. Gruppenführer* und Staatsrat *Hanns Johst*, den Träger des ersten Kantate-Dichterpreises 1941, den Leiter des Deutschen Buchhandels, Hauptdienstleiter *Wilhelm Baur*, und den Träger des vorjährigen Preises, *Friedrich Norfolk*. Der im vergangenen Jahre ebenfalls ausgezeichnete *Franz Adam Beyerlein* konnte leider wegen Krankheit an dieser Feierstunde nicht teilnehmen. Sein weiterer Gruß galt dem anwesenden Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz, Hauptmann *Peter Frantz*, dessen ruhmvolle Heldentaten der Redner besonders eingehend würdigte. In seinen weiteren Ausführungen charakterisierte der Oberbürgermeister die Bedeutung des deutschen Lebenskampfes. Auch in dem härtesten Kriegsgeschehen darf der Pulsschlag unseres geistigen und seelischen Lebens in der Heimat nicht wie unter einer schweren Betäubung aufhören. Gerade in diesem Kriege dürfen die Musen nicht schweigen. Unsere seelischen Kräfte bedürfen täglich der Nahrung. Der Kampf der Geister und der Seelen begleitet auch heute das erbitterte Ringen der Völker, ja er ging dem Kampfe mit den Waffen schon lange voraus. Es gehört zu den Voraussetzungen des Sieges in diesem Kampfe, daß unsere Nerven stark und unsere geistigen Kräfte elastisch bleiben. Der Redner sprach dann eingehender über das verheerende Wirken des Judentums und des Bolschewismus und entwickelte ein Bild der geistigen Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution, aus der das einige Deutsche Reich germanischer Nation als europäische Ordnungs- und Führungsmacht erstehen wird. In diesem Reich wird die Kunst als Offenbarung der ewigen Gesetze ihre beste Pflegestätte finden und zu hoher Blüte geführt werden.

Auch dieses Mal ist bei der Verleihung des Kantate-Dichterpreises an dem Grundsatz festgehalten worden, eine doppelte Bedeutung zu erfüllen. Der Preis soll einen Dichter ehren, der schon von der Öffentlichkeit anerkannt ist, zum an-

deren soll er Ansporn sein für die Schaffenden, die noch keinen großen Namen haben und deren Werke sich erst noch einen ehrenvollen Platz im deutschen Schrifttum erringen müssen. Die beiden heute Ausgezeichneten haben zu dem Befreiungskampf unseres Volkes und zum Neuaufbau des Reiches ihren besonderen Beitrag geleistet. Der Oberbürgermeister würdigte dann eingehend die Persönlichkeit und die Werke der beiden Preisträger.

Die Dichterin *Margarete zur Bentlage* ist am 24. März 1891 auf dem Hof Bentlage im Kirchspiel Menslage im Emsland geboren, besuchte die Kunstschule in Nürnberg und heiratete 1916 den Maler Professor *Rudolf Schiestl*, der ihr 1930 durch den Tod entrissen wurde. Nach ihrer dann erfolgten Übersiedlung in die Nähe der Stadt Leipzig wurde sie die Gattin des Leipziger Verlegers *Dr. E. W. List*, in dessen Verlag auch ihre Bücher erschienen sind. Ihr erstes Werk „Unter den Eichen“ (zwölf in sich verbundene Erzählungen) erschien 1933. Von ihrem weiteren Schaffen seien unter anderem erwähnt: „Das blaue Moor“ (Roman, 1934), „Der Liebe Leid und Lust“ (Erzählungen, 1936), „Die Verlobten“ (Roman, 1938) und „Geheimnis um Segelford“ (Roman, in der Niederschrift abgeschlossen). Leider war es Frau zur Bentlage nicht möglich, an der Feier persönlich teilzunehmen, da sie sich zur Zeit nicht in Leipzig aufhält. Die künstlerisch ausgestattete Urkunde konnte ihrer anwesenden Tochter überreicht werden.

Max Dehnert wurde am 11. Februar 1893 in Freiberg in Sachsen geboren. Zuerst als Lehrer in verschiedenen Orten des Erzgebirges tätig, war er bis 1936 Lehrer in Freiberg und betrieb nebenbei das Musikstudium in Dresden. 1936 erfolgte seine Versetzung nach Leipzig, um breitere Grundlagen für sein Wirken als Schriftsteller und Komponist zu finden. Von seinen hauptsächlichsten Werken seien genannt: „Anton Möllenthin“ (Roman, L. Staackmann), „Karlmann“ (Roman einer Kindheit) und die Bruckner-Novelle „Die Dominante“ (beide *Hanns Horst Kreisel Verlag*). Auch als Komponist hat sich *Max Dehnert* erfolgreich betätigt (Oper „Meier Helmbrecht“, Lieder, Klavier- und Kammermusiken).

Umrahmt war die Feierstunde mit Musikstücken von Mozart und Haydn, vom Gewandhausquartett meisterhaft vorgelesen.

Anschließend wurde den Teilnehmern eine festliche Aufführung des „Egmont“ von Goethe geboten, die darstellerisch wie bühnentechnisch eine Glanzleistung des Städtischen Schauspiels war.

Curt Streubel